

Von Überdüngung keine Spur

LANDVOLK Gülle und Mist werden zum Teil bis nach Ost-Niedersachsen exportiert

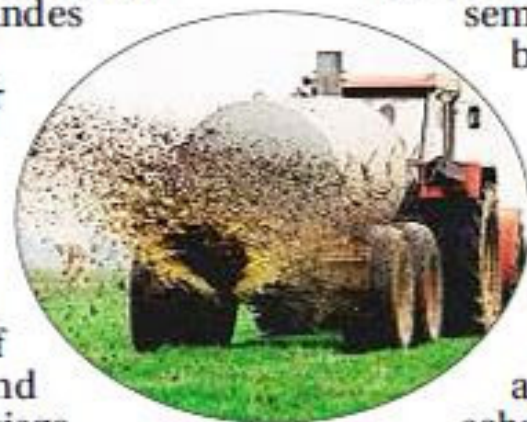
Der Nährstoffbericht des Landes sei positiv ausgefallen. Ein Phosphat-Problem gibt es nicht, so das Landvolk.

WILDESHAUSEN/HUNTLOSEN – Von Überdüngung im Landkreis Oldenburg kann nach Meinung des Landvolks keine Rede sein. „Die Äcker und Weiden sind nicht überdüngt, sondern werden ordnungsgemäß von qualifiziert ausgebildeten Bauern bewirtschaftet. Die Landwirte bringen fachlich korrekt den aus der Tierhaltung anfallenden Wirtschaftsdünger aus und versorgen damit bedarfsgerecht die Kulturpflanzen auf den Flächen.“ Das erklärten Kreislandvolk-Vorsitzender Jürgen Seeger und Geschäftsführer Bernhard Wolff.

Der Vorstand des Kreislandvolkverbandes hat sich jetzt noch einmal ausdrücklich mit den Nährstoffgrund-

lagen befasst und eindeutig festgestellt: „Im Landkreis Oldenburg funktioniert der Wirtschaftskreislauf über Futter, Tierbestände und das damit verbundene Nährstoffaufkommen sehr gut. Genau das sagt auch der Nährstoffbericht des Landes Niedersachsen aus“, so Seeger und Wolff.

Das Landvolk tritt damit entschieden dem Eindruck entgegen, auf den Äckern und Weiden im Kreisgebiet dürften keine Gülle und kein Mist mehr ausgebracht werden, weil die Böden viel zu hoch mit Phosphat aus landwirtschaftlicher Düngung angereichert seien. „Es gibt auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen keine Überversorgung mit Nährstoffen und folglich stellt auch Phosphat kein Problem dar“, so Wolff.



„Die landwirtschaftlichen Flächen werden und sollen auch weiter umwelt- und grundwasserschonend bearbeitet werden. Nur mit pflanzenbedarfsgerechter Düngung können gute Erträge erzielt werden. Vor diesem Hintergrund bestehen wegen der Tierhaltung auch gut funktionierenden Abnahmeverträge für Nährstoffe in andere landwirtschaftliche Gebiete“ so die Aussage des Landvolks.

Rund 20 landwirtschaftliche Lohnunternehmer und größere Betriebe mit entsprechendem Fuhrpark sind im Landkreis Oldenburg nach Angaben des Verbandes schon jetzt auf die Abfuhr von Gülle und Mist in Nachbarlandkreise und andere Ackerbauregionen im Osten Nie-

dersachsens spezialisiert.

Der Landvolk-Geschäftsführer wies darauf hin, dass die exportierten Nährstoffe von den Empfängern in den Ackerbauregionen gerne nachgefragt werden. „Wir beziehen aus diesen Gebieten energiereiches Getreide für die Tierfütterung und bringen Gülle und Mist als Energieträger wieder dorthin. Das trägt zur Humusbildung im Boden bei und erspart mit den enthaltenen Nährstoffen den Getreide anbauenden Landwirten den Kauf von teurem Kunstdünger“, meint Wolff.

Das Oldenburger Landvolk sei gemeinsam mit anderen Einrichtungen sehr darum bemüht, die gut funktionierende Zusammenarbeit zu verfestigen. Dieses Vorgehen sei auch von Niedersachsens Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne) gewünscht, verwies Wolff nochmals auf den jüngst von Meyer öffentlich vorgestellten landesweiten Nährstoffbericht.